









Karl Ey: Der Roman eines Erdteils

9. Fortsetzung.

Ein kühler Aufschlag

Hunter und sein Adjutant geben sich tief in das Zimmer zurück, nachdem er Clark ausgetrieben hat...

Das bedeutet Ihr Eindringen, Reutnant? fragt Clark finster.

Der Reutnant läßt, ohne zu antworten, die Augen durch das Zimmer fliegen, entdeckt auf dem Tisch das kalte Gesicht des Gouverneur Hunter...

Ich weiß, daß das Gedächtnis faßlich ist, Reutnant, aber ich habe es weder hergestellt, noch habe ich die Absicht, es auszugeben.

Und halten, Mann! ruft Reutnant Simpson. Die Soldaten werden euch abführen.

Montgomery Clark hebt dem Offizier mit Hammernden Augen freudlos gegenüber, seine Hände ballen sich zur Faust, aber er ist zum Schlagen unwillig...

Reutnant Simpson wirft den beiden Männern in dem stillen Ziergarten einen müden Blick zu. Gestalt, denkt er, daß die beiden Fremden keine Worte über das Weisheitsbild heben, aber er räuspert sich...

Hunter demohrt seine Wut. Ja, sogar ein kleines Mädchen umspielt die Lippen des alten Soldaten und Semmes, als er dem Offizier entgegensteht.

Reutnant, Sie stehen mit Ihren Soldaten ab nach Ihrer Kaserne. Und zwar sofort! Dieser Mann feindet unter meinem Schwur.

Reutnant Simpson nickt. Sein Gesicht ist schmerzhaft geworden. Er wendet sich wortlos ab, befindet sich und macht eine Art Verbeugung. Dann winkt er seine drei Mitarbeiter und geht davon.

Hunter läßt die Fingerringe und der feine Hut. Potter, der aufgeregter mit den Armen schüttelt.

Die Menschen in der Blockflut am Paromatta legen dem Haupt nach. An ihre Ohren dringt das Klaffen des Hundes und das Schimpfen des biden Raufmänners.

Meine hundert Hund, meine hundert Hund.

Das Jährenfrischen des Reutnants Simpson können sie nicht hören.

Es ist schon späte Nacht, als Gouverneur Hunter und sein Adjutant zum Gouverneurhaus zurückkehren.

Gouverneur Hunter läßt sich hinter, als er daran denkt, daß acht von den zwölf Hunden, die sich zum geschwundenen Schwanze, das in seine Legen, das in der Schwanz mit dem glühenden Eisen aufgedrückte Brandmal tragen.

In dieser Nacht werden die Briganten von Neuhollands, der Schreden der Militärler in Straflingskleid und Uniform, geboren.

Die Briganten von Neuhollands

Mit der Übernahme der Zivilregierung durch Gouverneur Hunter hat sich zunächst in Sydney zunächst nicht viel geändert.

Die Bevölkerung hat sich in zwei Gruppen geteilt. Auf der einen Seite stehen nicht der Gouverneur ausgediente Offiziere und Soldaten der alten Wachtregimente, freigelassene Stralinger und jene freien Stralinger, die sich vor der Bodenflutierung widmen und nicht nur die freie Arbeit, sondern die anderen Vergünstigungen in Anspruch genommen haben.

In der Lager der anderen Seite von Offizieren dagegen stehen alle, die die harten Gefährten ihren Vorteil ziehen, die Straflinge, die für eine Wint Nacht geheime Aufträge auszuführen, die Flüchtlinge, denen im Busch, die Subtrahenten, die wissen, daß ihnen der Schwur der Rache mit dem Gouverneur der Schwärze lüster ist.

Reutnant, mit dem Augen noch beiden Seiten und den Händen in beiden Taschen verhalten sich die Händler, die immer zahlreicher ihre Veden in Sydney eröffnen, die weniger konzentrierten Schanzwerke, die die Konturen der Militärerupten in den Offizierskneipen gegen billige Belieferung mit Schwarz im Busch gebranntem Rum in Kauf nehmen, und schließlich auch der vorbarbare Irlander Tom.

Alles was sagbar und haltlos ist, hält zu den Offizieren, deren Macht täglich in roten Höfen prunkt und mit blühenden Monneten vor den Kassen fließt.

Die geheime Macht

Einmal Neues ist mit der Rückkehr des Kapitäns Hunter als Gouverneur aber doch in das Leben der Kolonie eingetreten.

Die geheime Macht, die man nicht sieht und nicht hört und nicht merkt, aber die unsichtbar und wie der Wind zu wehen pflegt.

Und das ist es gerade, was diese geheime Macht für die Militärler in roten Höfen im Hinterland, im Straflingskleid und manchmal sogar in feinen Weiberkleidern so fürchterlich macht.

Aber alle diese Trübsal und alle diese Komplikate sind nutzlos, wenn die Strafe ohne jede Bedingung vollstreckt wird und wenn die geheimnisvollen Militärler immer dann zuschlagen, wenn man es am wenigsten erwartet.

Die geheime Macht erlangungslos zuschlag, darüber sind sich alle klar! Die Militärler, die sich tief in ihren Häusern verbarrikadieren, die Auftragsgeber, die vor ihren verkleideten Begehungen im Busch Wachen aufstellen, die anhänglichen Stralinger, deren Augen einander werden, wenn sie im 'Bulletin' wieder einmal von dem 'Anschlag einer verurteilten Bande' lesen, der Gouverneur, der still und ernst arbeitend durch die Kolonie reist, um einen Teil der Verantwortung über dem Schilde des Kapitäns Hunters zu verbergen...

Wie du mir, so ich dir...

Ein Wandel in der Kolonie gewirkt. Die Stralinger sind nicht mehr die Straflinge, die sie früher waren, sondern werden über den Fuß hinaus denken, ohne befürchten zu müssen, daß sie schon morgen von ihrer Heimstätte vertrieben und ihr mühsam kultiviertes Besitztum in die Hand einer der Offiziere oder seiner Untermänner fällt.

Die Straflinge erhalten in den letzten Wochen ihre dürftige Port und die kleinen Geldscheine und Geldbündeln von ihren Angehörigen in England. Die Straflinge sind nicht mehr die Straflinge, die alle die Bestenleistungen im Rahmen der Kolonie 'verdienstlos' waren.

Die Straflinge erhalten in den letzten Wochen ihre dürftige Port und die kleinen Geldscheine und Geldbündeln von ihren Angehörigen in England. Die Straflinge sind nicht mehr die Straflinge, die alle die Bestenleistungen im Rahmen der Kolonie 'verdienstlos' waren.

Ein heimtückischer Lieberfall wurde am Freitag in den Abendstunden auf Major Cutlers verübt. Der Major hatte am Freitag einen Siedler in die Nähe von Sydney eingeladen, nachdem monatelang alle die Bestenleistungen im Rahmen der Kolonie 'verdienstlos' waren.

Der Major hatte am Freitag einen Siedler in die Nähe von Sydney eingeladen, nachdem monatelang alle die Bestenleistungen im Rahmen der Kolonie 'verdienstlos' waren.

Der Major hatte am Freitag einen Siedler in die Nähe von Sydney eingeladen, nachdem monatelang alle die Bestenleistungen im Rahmen der Kolonie 'verdienstlos' waren.

den hohen Körper. Alle Teilnehmer an diesem ruckulösen Anschlag waren verurteilt oder hatten geschwätzte Opfer. Sie sprachen während des ganzen Lieberfalls kein einziges Wort.

Die Straflinge sind nicht mehr die Straflinge, die alle die Bestenleistungen im Rahmen der Kolonie 'verdienstlos' waren.

Die Straflinge sind nicht mehr die Straflinge, die alle die Bestenleistungen im Rahmen der Kolonie 'verdienstlos' waren.

Die Straflinge sind nicht mehr die Straflinge, die alle die Bestenleistungen im Rahmen der Kolonie 'verdienstlos' waren.

Die Straflinge sind nicht mehr die Straflinge, die alle die Bestenleistungen im Rahmen der Kolonie 'verdienstlos' waren.

Die Straflinge sind nicht mehr die Straflinge, die alle die Bestenleistungen im Rahmen der Kolonie 'verdienstlos' waren.

Die Straflinge sind nicht mehr die Straflinge, die alle die Bestenleistungen im Rahmen der Kolonie 'verdienstlos' waren.

Die Straflinge sind nicht mehr die Straflinge, die alle die Bestenleistungen im Rahmen der Kolonie 'verdienstlos' waren.

Die Straflinge sind nicht mehr die Straflinge, die alle die Bestenleistungen im Rahmen der Kolonie 'verdienstlos' waren.

Die Straflinge sind nicht mehr die Straflinge, die alle die Bestenleistungen im Rahmen der Kolonie 'verdienstlos' waren.

Die Straflinge sind nicht mehr die Straflinge, die alle die Bestenleistungen im Rahmen der Kolonie 'verdienstlos' waren.

Die Straflinge sind nicht mehr die Straflinge, die alle die Bestenleistungen im Rahmen der Kolonie 'verdienstlos' waren.

Advertisement for 'Die Küche ist das Reich der Hausfrau' with details on kitchen equipment and prices.

Advertisement for 'Geldmarkt' and 'Grundstücke' with financial and real estate information.

Advertisement for 'Halleische Nachrichten' newspaper, highlighting its content and subscription details.

Large advertisement for 'Opel-Autohaus' featuring Opel cars and a 'Sonderschau' event.

Advertisement for 'Merseburger Straße 40' listing various services, furniture, and household items.

Advertisement for '25 Jahre Rubland' featuring clothing and textile products.

Advertisement for 'Meuranahilf!' with details on health and medical services.

Advertisement for 'VEREINS-DROGSACHEN' and 'Buchdruckerei der Halleischen Nachrichten'.

# Stadt-Zeitung

Halle, 18. September.

## Unterm Tisch

Sind Sie nicht auch, daß die Mense schon reichlich Tisch sind? Brauchen hat sogar neulich probemäßig das Wohnzimmer geübt. „Mal versuchen, ob der Tisch funktioniert“, meinte sie.

„Ach, wo wohl diese letzte Wärme tut!“, bricht Herrchen, als er lächelnd abends nach Hause kommt. Er denkt und freudt seine Füße behaglich unter den Tisch, läßt sich an den Hausstühlen und stellt seine bequemen Füße nützlich und heimlich auf mich.

„Ja, ich bin nämlich Herrchen's heimliche Liebe. Er ist der einzige, der meinen Tisch erkannt hat. Und für seine Liebe zu mir, sende ich seinen mühen Füßen Liebe und Wohlgefallen.“

Ein menschenfreundlicher Meister hat mich einst einmalt ermahnt. „Der Tisch ist der Sammelplatz der Familie“, sprach er. „Wann ist er immer nur aus dem Tisch ison und höchstens aufstehen? Da schick noch etwas!“ Und er schuf zur Veranschaulichung die Wohltafeligkeit unterm Tisch. Nützlich mich. Und damit ich wie das Weiden im Verborgenen diese Füße, die mit meinen Füßen zwischen den Füßen stehen und nannte mich Stieg. Meine Aufgabe ist es, mühen Weinen zu dienen.

„O, ich habe meine Aufgabe ernst genommen. Aber man hat mich erkannt. Was hast all mein Weiden? Man hat mich für unmodern gefunden und ausgetauscht. Unnützlich träume ich nun meine Tage auf Wohltafeligkeit poßert darin.“

„Was sage ich? Wohltafeligkeit? Sehen Sie, das ist gerade mein Untergang! Dieser Glanz! Diese Weidung!“

„Wehe, wer seinen Fuß auf mich setzt! Er bedroht sich folglich als gefährlich. Brauchen achtet streng darauf, daß ich keine Schwämme bekomme.“

Wenn die Familie am Tisch sitzt, macht sie förmlich Jagd auf unzerlegene Füße. Frischen sieht es nicht, aber sie hört es, wenn ein Fuß sich auf mir ansetzt.

„Besonders Herrchen ist überdramatisch.“ ruft sie empört. „Du hast ja schon wieder die Füße auf dem Tisch! Bitte, du brauchst es gar nicht abzutreiben, ich habe es doch schon gehört. Du weißt ganz genau, daß es Schwämme sind. Der Stieg ist zur Herbe da und nicht zum Gebrauch. Daß du niemals auf mich hörst. Wir kann zu etwas gar nicht poßieren.“

„Mein Wunder, du hast ja auch keine Füße auf der Tischbent stehen“, ruft Herrchen. „Ma also“, sagt sie. „Du siehst also wieder mal, wie recht ich habe.“

Nur den Rest des abends schmeißt Herrchen. Doch zum Zeichen seines unzerlegten Wohltafeligkeit mich seine Füße heimlich liehen.

„Tut“, sagt in dieser Woche Frischen plötzlich ernstlich. „Jetzt habe ich es aber satt! Und damit schick ich eine funktionsfähige Fußbänk unter Herrchen's Füße.“

„Ja, ich finde die Frauen. Jetzt stehen zwei Fußbänke unter dem Tisch. Wozu eigentlich. Ich könnte sie alle beide ersetzen. Und zu all meinem Nutzen habe ich auch noch meines Herrn Liebe verloren. Denn jetzt er eine eigene Fußbänk hat, hat er mich verlassen.“

„Aber io find die Männer. Wenn die Frauen es verlassen, ihnen König um den Schmuckel zu schneiden, dann find sie mit allem einverstanden.“

„Ach jedenfalls bin tief gezeichnet.“ —ntzel.

## ES-Standartenführer von Alvensleben nach Stuttgart berufen

Der Führer der 26. ES-Standarte, Standartenführer von Alvensleben, ist mit Wirkung vom 20. September mit der Führung des ES-Mittelschlutts Stuttgart beauftragt worden. Wozu wird er sich von der Standarte feierlich verabschieden. Standartenführer von Alvensleben gehört zu den populärsten und treuesten Kämpfern der Bewegung im Gau Halle-Weißburg. Während der Verdienste erwarb er sich schon in der Kampfzeit im Wandervogelband, wo er von 1929 bis 1934 Kreisleiter der NSDAP war. Im April 1934 ist er dann nach Dresden abgegangen, wo er mit der Führung der 46. ES-Standarte beauftragt wurde. Diese hat er bis zum 1. Oktober 1935 verdienstvoll geführt, um dann in untern Gau, seine alte Heimat, zurückzukehren, wo er die 26. ES-Standarte übernahm und später zum ES-Standartenführer befördert wurde. Vor mehren



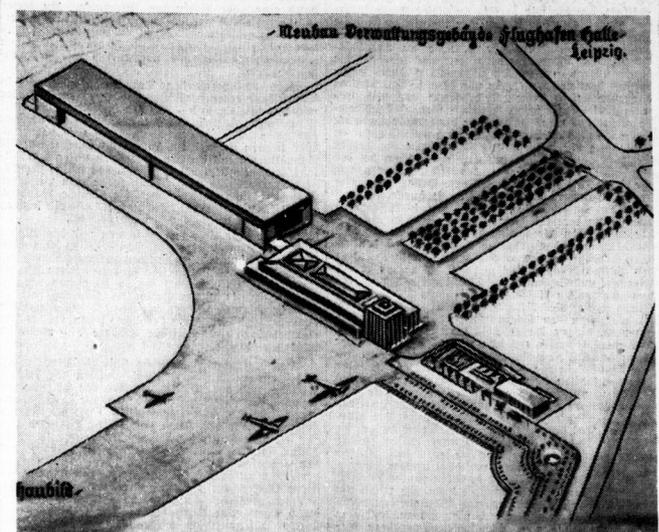
Aufnahme. Kurzhaal.

Zagen noch, auf dem Reichsparteitag in Nürnberg, führte er täglich die Standarten der ES in die Reichshalle, auch wurde ihm vom Reichsführer SS, der Erzbauer der SS, dort verliehen. Standartenführer von Alvensleben begleitet die besten Kämpfer für eine erfolgreiche weitere Tätigkeit im Dienste der Bewegung in seinen neuen Wirkungskreis.

## Halle fördert tatkräftig den deutschen Luftverkehr:

# Das neue Verwaltungsgebäude des Flughafens

Eine großzügige Anlage von höchster Zweckmäßigkeit — Hauptgebäude, Vorbau und Turm — Die 40 Meter lange Verkehrsallee Fertigstellung im April 1937



Das künftige Gesicht des Flughafens Halle/Leipzig im Schaubild; in der Mitte das neue Verwaltungsgebäude.

Der mitteldeutsche Großflughafen Halle/Leipzig wird, wie bereits mehrfach in Kürze berichtet, ein neues, großangelegtes Verwaltungsgebäude erhalten, das den entsprechend der außerordentlichen Verkehrssteigerung dieses Hafens gemachten Anforderungen in jeder Hinsicht Rechnung tragen wird. Die Flughafen-Gesellschaft Halle/Leipzig m. b. H., an deren Gesamtanlage 3 Millionen Reichsmark die Stadt Halle mit 740 000 RM, beteiligt ist, zeichnet als Bauherrin dieses Projektes; sie übernimmt auch seine Finanzierung aus dem genannten Kapital, das im Laufe der Jahre etwa zur Hälfte für die bisherige Ausstattung und Modernisierung des Hafens Verwendung gefunden hat. Damit ist es also vor allem der Initiative der Stadt Halle, die die Schöpfung und Weiterentwicklung des Flughafens Halle/Leipzig bereits io außerordentliche Verdienste hat, an denen das neue, hochbedeutende Wohnhaus in seinem Ausbau in Angriff genommen und durchgeführt wird. Der Neubau, der alle Erfahrungen nutzen wird, die in den verflochten Jahren bei dem Ausbau von Verwaltungsgebäuden auf anderen Höhen gemacht worden sind, wird sich in Anspruch nehmen dürfen, das Modernste und Zweckmäßigste seiner Art darzustellen. Er wird nicht nur den angelegentlichsten Verkehrsbedürfnissen durch ein geistiges, sondern auch den Anforderungen eines weitreichenden Luftverkehrs gerecht werden können. Das Bauvorhaben ist beschleunigt durchgeführt werden, damit möglichst mit der schließlichen Freigabe der Einweihung des neuen Gebäudes Ende April 1937 erfolgen kann.

Die Beanpruchung des Flughafens Halle/Leipzig, der einmal als Umkleehafen großer internationaler Linien und zum anderen als der Hafen des immer mehr sich entwickelnden mitteldeutschen Industriegebietes von besonderer Bedeutung ist, hat sich in den letzten vier Jahren, also seit der Machtergreifung des Nationalsozialismus, mehr als verdreifacht. Sand in Sand mit dieser Verkehrssteigerung ging die Erweiterung der Anlagen, der Förderung auf vermehrte Sicherung aller im Hafen stehenden und landenden Flugzeuge wurde durch Erweiterung der Anlagen des Flug-Verkehrsbediensteten, insbesondere der Wartungseinrichtungen, sowie durch sonstige sorgfältige Ausgestaltung des Hafens des Bedienung getrieben.

Nicht zuletzt dank dieser Maßnahmen konnte der Flughafen Halle/Leipzig, der bald nach seiner Gründung in die vorüber die Halle der Luftfahrt einrichtete, seine Geltung im Laufe seines nun fast zehn-jährigen Bestehens stets wahren und weiterentwickeln. Soll ihm dies auch ferner möglich sein, so ist die Angelegenheit der Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes — das derzeitige hatte von vornherein provisorischen Charakter — unbedingt notwendig; denn nicht nur die eben genannten Einrichtungen haben eine forte Personalvermehrung und entsprechende Raumverhältnisse mit sich gebracht, sondern auch die unmittelbare Abwicklung des Verkehrs bedarf mehr Platz. Dieser Anspruch wird noch erheblich größer werden; man darf durch die sich bei Schließung freuziehenden Reichsautobahnen eine einseitige Beeinträchtigung der Frequenz des Flugverkehrs erwarten, bieten sie doch die Möglichkeit, den Flug-

hafen von den verdrängenden Wülfungen her binnen kürzester Frist zu erreichen.

Das aus allen diesen Gründen erforderliche neue Verwaltungsgebäude, mit dessen Bau die Reichsregierung im Jahre 1934 durch die Reichsregierung beauftragt ist, wird nordwestlich der großen Flugzeughalle errichtet, und zwar im Anschluß an diese, jedoch mit der Front gegen das Hotel vorzuleihen. Es wird im Süden des letzten Verwaltungsgebäudes liegen, das abgetragen wird, jedoch es nicht mehr vonnöten ist. So wird erreicht, daß die hervorragendste gesamte Mitte des Flughafen-Hafens des Flughafens Halle/Leipzig in seiner Weite bestmöglich wird. Nach den fertigestellten und genehmigten Entwürfen des Neubaus beträgt die Länge des Hauptgebäudes 79,96 m, seine Tiefe 25,86 m. Die Gesamtfläche des Gebäudes beträgt 2050 qm. Die Länge des Gebäudes ist ein einschiffiger Vorbau von 3 m Tiefe mit seitlichem Ausbau nach der Flugzeughalle, an der Nordwestseite ein Turm von 19,60 m im Querschnitt und 20,25 m Höhe. Die größte erregende Länge des Gebäudes beträgt sich auf 80,16 m, die größte Tiefenabmessung auf 25,86 m. Der Geländebau, der landschaftlich io groß ist wie das bisherige Gebäude, wird sich durch große klare Formen auszeichnen, die durch den Turm eine reizvolle architektonische Dominante erhalten.

Charakteristisch für den Gesamtgrundriss ist die im Inneren des Gebäudes angeordnete große Verkehrsallee, um die sich sämtliche übrigen Räume gruppieren. Diese Halle hat eine Länge von 102,5 m und eine Breite von 12,70 m einschließlich der Seitengänge. Sie ist 11 m hoch und wird durch großes Seitenlicht erhellt. Der Haupteingang zum Gebäude in der Mitte der Frontfront wird durch eine Pfeilertürhalle betont. Er führt unmittelbar in die Verkehrsallee; der eintretende Passagier sieht an der gegenüberliegenden Seite vor sich die 30 m lange Abfertigungshalle mit der Luftkammer. Der Abfertigungsraum ist zum Zweck der Gepäckförderung mit einem für Elektrotraktoren laubenden Ausgange versehen, der zum Hotel führt. Die erforderlichen Büroräume der Luftfahrt sind in diesen Abfertigungsraum mit Licht zum Hotel aus. Rechts davon befindet sich der Ausgang für Flugzeuge zum Hotel, links davon der Eingang für ankommende Flugzeuge, io daß eine einwandfreie Verkehrsführung mit getrennten Wegen für ankommende und abfliegende Gäste erreicht wird.

Auf der Frontseite zum Hotel befindet sich neben dem Ausgange der Zollabfertigungsraum mit besonderem Warteraum für Auslandsflüge. Seitlich schließen sich ein Abstellraum für die Luftfahrzeuge und ein Raum für die Besuche der Luftfahrt an. Auf der anderen Seite, neben dem Eingang vom Hotel, befinden sich Post, Wartezimmer und Wässhalle für Flugzeuge mit den erforderlichen Nebenräumen. Räume für Fracht und Fracht sind an der Südseite zum Flughafen-Halle mit besonderer Anfahrtsstraße versehen. An der Frontfront werden Büroräume für Luft-



Blick in die große Verkehrsallee — Entwürfe von Reg.-Baumeister A. D. Roediger (Aulu. Pieperhoff)

## Zwei gefährliche Besucherinnen

### Schwerer Mißbrauch des Vertrauens — Diebereien einer Zweizehntwanzigjährigen — Ein ähnlicher Fall in Ostlinz

Niemand hätte von der Zwölfjährigen Charlotte so etwas gedacht... Ihre Bekannten wußten nichts von ihrem Vorhaben und hatten deshalb volles Vertrauen zu ihr. Das erleichterte ihr natürlich sehr ihre feige Betätigung. Denn die sie sich angeschlossen einen besonderen Plan auszuführen hatte: sie arbeitete mit „Diebstahl“!

Nütz hätte sie es nicht gedacht; aber die Arbeit paßte ihr nicht. Deshalb verließ sie heimlich und unter Zurücklassung ihrer Papiere ihre Stellung und ließ nach Halle. Dort suchte sie nicht ohne ihre Mutter auf; diese war nämlich eine rechtliche Frau und hatte ihr zu verstehen gegeben, sie wolle nichts mehr mit ihr zu tun haben, wenn sie nicht endlich ihren schändlichen Lebenswandel aufbebe. Charlottes mietete sich daher in einem Wohnhaus ein, verpackte ihre geringen Ersparnisse und suchte sich dann auf ihre alte Art und Weise Geld zu verdienen.

Ihr erster Besuch galt einer jungen Frau, die sie von früher her kannte. Wozu sie eine Weile geplaudert hatten, das die Besucherin, einmal ansetzen zu dürfen. Diese Gelegenheit benutzte sie dabei, sich heimlich in ein Wohnzimmer zu schleichen und dort eine Damentasche mit 100 Reichsmark zu stehlen. Als sie wieder zu ihrer Gastgeberin zurückkehrte, hatte sie es plötzlich sehr eilig mit dem Aufbruch, hatte aber immerhin noch io viel Zeit, sich einen Schirm von ihr zu leihen...

Denn ludte sie eine andere Freundin auf und erzählte ihr, sie verleihe vierzehn Tage Urlaub bei ihrer Mutter. Als sie einen Augenblick allein gelassen wurde, und verabschiedete sich unter Zurücklassung des geliehenen Schirmes.

Am nächsten spielte sie jedoch ihrem dritten Opfer, einer Hausangestellten, mit, die sie in der Küche bei der Arbeit traf. „Ich habe Beren und wolle dich doch gern einmalt besuchen“, fragte sie die Angestellte und bat sie, sie zum Mittagessen kommen die Damentasche in der Küche, bepackt mit der Hausangestellten die Einkäufe und ließ ihr einen Zehnmarktschein da. Das Mädchen legte das Geld in den Küchenschrank und das Besucherin, einen Augenblick zu warten, bis sie sich zum Waschen ansetzen habe. Nach kurzer Zeit fand sie die Küche leer, — und mit der „Freundin“ war es auch die 20 RM. verschwunden!

Vor dem Schöffengericht gelang die Angeklagte alles; dieses Land und im März wurde sie verurteilt, bis es verurteilt, daß sie durch Zuzügigkeit mit-

berder Umstände noch ein letztes Mal vor dem Justizhofe verurteilt. Eine empfindliche Strafe mußte sie aber treffen. Denn einmal hätte sie doch das Vertrauen ihrer Bekannten, die das geliebte Geld und einen Schirm an sie ausgeliehen hatten, mißbraucht, und zum anderen hatten ihre Vorwürfe — zweimal hatte sie das Geld gehabt, anwendet zu werden — angedeutet wenig Eindringlichkeit. Die Angeklagte hat sich unter Anwendung von einem Monat und 28 Tagen erlittener Unterdrückung. Sie nahm die Strafe sofort an.

Der Zufall wollte, daß am gleichen Tage noch ein ganz ähnlicher Fall zur Verhandlung kam. Auch hier handelte es sich um eine Frau, die gelegentlich eines Besuchs Geld geliehen hatte, und zwar gleich 30 RM. Es war im Juli 1935, da ludte die Angeklagte in Ostlinz eine Bekannte auf, die gerade aus dem Hofe befreit war. Sie bat, ihr ein Buch zu leihen. „Geben Sie mir einmalt einmalt einmalt und ludte sie sich ein, sich gleich nach, ludte die Angeklagte die Bekannte ein, die gefährliche Besucherin die 30 RM. aus einem Schrank an sich... Sie behielt die Dreizehntafel, am anderen Tage ganz harmlos wiederzukommen. Als sie wieder in der Wohnung des Geldes ergriffen meinte sie: „Das kann doch nur der Junge gewesen sein, der mir sich doch einmalt raufen!“ Das war nun wirklich eine große Gemeinheit. Die Bekannte, die Bekannte in dieser Weise zu beschuldigen, ist am nächsten Tage gelang sie ihre Tat ein, als sie der Hausfrau noch einmal einmaltig zur Rede stellte.

Die Angeklagte behauptete dieser Vorfall, den die Bekannte nicht angeht hatten, zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft. Die Angeklagte war wegen einer nach dem gefährlichsten Diebstahl begangenen Irrendenklärung mit drei Monaten Gefängnis bestraft worden und hatte ein Begnadigungsrecht eingereicht. Als die Bekannte daraufhin pflichtgemäß Ermittlungen einlegte, ob die Antragstellerin des Irrendenbetruges würdig sei, da er nicht — in einem kleinen Orte nicht ist io etwas natürlich herum — in einem Gefängnis vor drei Monaten, und was Wozu Gefängnis zusammengezogen wurde, — auf-

halla, soll, fremde Verkehrsunternehmungen, Pilotenangelegenheiten und Nebenräume und eine Platzveränderung untergebracht. Das Ober-Gebäude enthält die Büros der Flughafenleitung, der Luftaufsicht, des Wetterdienstes und der Zentrale, ferner die Geschäftsstelle der Flughafenverwaltung. Der Turm dient der Luftfahrt und dem Wetterdienst.

Das Gebäude wird als Stahlbetonbau ausgeführt. Es ist als Bürohalle io konstruiert, daß seine innere Einteilung leicht verändert werden und io den im Fluglande sehr schnell wachsenden und sich ändernden Anforderungen angepaßt werden kann. Die Hallen sind in Ordnung mit teilweise Werksteinverkleidung gewandt. Für handwerkliche und künstlerische Schmuck der Verkehrsallee und einiger Repräsentationsräume wird ein Betrag von 100 000 Reichsmark vorgesehen.

Abgeschlossen ist noch bemerkt, daß der Neubau auch gewisse Veränderungen in der Konstruktion des Verkehrs bedingt, die aus demselben Schlußlicht zu erkennen sind. Die bisherige Main- und Abfahrtsstraße ist in der Richtung der Abfahrtsstraße, während die Abfahrtsstraße ein wenig weiter östlich gelegen sein wird. Der Raum hinter der Flugzeughalle wird als großer Parkplatz für Kraftfahrzeuge dienen. Das neue Verwaltungsgebäude mit seinem Anbau an die Flugzeughalle einen erheblichen Teil des bisherigen Verkehrsraumes wegnimmt, denkt man daran, für Großveranstaltungen die Zuhörerplätze im Uhr an die 28 000 Plätze des Hauptplatzes an io legen, im Anschluß an die dort befindliche Halle. Die später möglicherweise auch eine Erweiterung erfahren wird.

Wies in allem nicht die das Projekt des neuen Verwaltungsgebäudes als außerordentlich bedeutungsvoll dar. Es ist zu begrüßen, daß keine Missgunst in weiter Zukunft nicht, sondern unmittelbar bevorsteht. Die Stadt Halle, oder darf man es von ihr entmachten Initiative nur bedingungslos beifallen, die sich nicht wieder einmal überaus tatkräftig die Front des deutschen Aufbaues.

Der Hauptbahnhof im Umbau

Der Umbau, der jetzt am Vorplatz des Hauptbahnhofes...

An Stelle der jetzigen Außenwand mit ihrem schiefen...

Die neue Halle erfüllt weiter an Wänden und Pfeilern...

Die Neugestaltung der verlassenen Überführung am Vorplatz...

Brot-Examen gut bestanden!

Das Ergebnis des Wettbewerbs der holländischen Bäckermeister

Am Anblick an den gestern bereits gemeldeten Proben...

Wetter-Beobachtungen des landwirtschaftlichen Instituts der Univ. Halle

Table with weather data for Sept. 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31.

Table with water levels (Wasserstände) for various locations like Kassel, Korbach, etc.

Spiegel deutschen Volkstums

Feierliche Eröffnung der deutschen Trachtenfesten im Stadthaus

Mit einer schlichten Feier wurde gestern Abend die Deutsche Volksfrachten-Schau...

Über 800 verschiedene Trachten hat es einmal in Deutschland gegeben...

Nur wenige Trachtenformen können wir den bunten Pracht...

Auch unsere mitteldeutsche Heimat ist vertreten. Ein Dollor...

„RomM Mädel, fülle den Potal!“

200.000 Liter Patenwein in Halle warten auf die Feder...

Der Bürgermeister der Stadt Alzen-Heinrichsen...

Wir danken unserer Patenstadt Alzen für die freundliche...

Der Bürgermeister des Molewienbüdors Friedel...

Die Patenweinwohne wird am Sonnabend um 7 Uhr...

„Borereitungsstufe für die Weiserprüfungen.“

„Golds Mädel. Der Meister August Baez.“

„Borereitungsstufe für die Weiserprüfungen.“

„Golds Mädel. Der Meister August Baez.“

Anerkennung des Führers für unsere SA.

Zugeshäft der SA-Gruppe Mitte. Der Führer der SA-Gruppe Mitte...

SA-Ramerad - Soldat - Ramerad

In seiner großen Rundgebung hat der Gründung des Reichsarbeitsdienstes...

Urlaub für Winterhilfe

Zur Durchführung des Winterhilfswerkes ist in diesem Jahre...

Verhöre in ammel!

Verhöre in ammel! Der Präsident des Reichsarchivkommissioner...

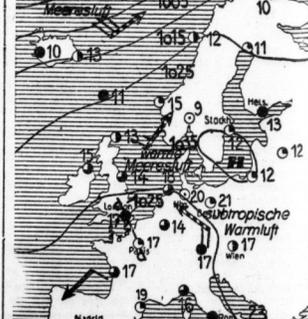
Wetterdienst der SA

Wetterbericht des Reichsarbeitsdienstes, Molewienbüdors...

Voranständigliches Wetter bis 19. September abends überdeckt...

Ausfichten: Anfangs mäßig, später flauende blühende Winde...

17. Sept. 1936 abds.



Zeichenerklärung zu Wetterkarte

Advertisement for 'Faterweine' (Faterweine) featuring 'Rathausstr. 7, Relleck' and 'Große Weinberge in Winkel'.

Advertisement for 'Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt' with website URL: urn:nbn:de:hbz:3:1-847529-193609185/fragment/page=0006

# Mitteldeutschland

18. September.

## Gebietsgrenzen des Saftamtes Dresden

Die im letzten Reichsgesetz über die Verwaltungsreform... Die Kreis-Gebietsgrenzen des Saftamtes Dresden folgende Gebiete: Das Saftamt Dresden, ferner von der Provinz Sachsen...

## Höckergrab bei Artern freigelegt

Artern. In der Hübner-Grube bei Artern, aus der schon viele vorgeschichtliche Gegenstände... Das Grab wurde freigelegt, die Bestattung ist eine typische...

## Enke von 200 Morgen vernichtet

Markkranich. In der Nacht vom 20. September... Die Enke wurde durch einen Sturm vernichtet, die Schäden sind schwerwiegend...

# Fahrpreisermäßigung für Erntehelfer

50% des Fahrpreises für Personen der dritten Klasse vom 14. September bis 30. November

Durch den Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften... Die Erntehelfer erhalten eine 50%ige Ermäßigung der Fahrpreise...

## Gefängnis wegen Amtsanmaßung

Magdeburg. Als feinerer in Magdeburg der aufseherische Prozess gegen den hiesigen... Gefangen genommen wegen Amtsanmaßung...

## Im Kreis des Starftrons

Garmersleben. Bei Tiefparbeiten an einem Brunnen in der Nähe der Klosterbrauerei... Im Kreis des Starftrons...

## Feldzeichen für die 91. SS-Standarte

Wittenberg. Der 91. SS-Standarte, die ihren Sitz in Wittenberg hat, wurde das Reichspartei... Feldzeichen für die 91. SS-Standarte...

## Das Konto des Suchtändlers

Größenhain. Am 2. Dezember 1929 wurde in der Post zu Größenhain ein Einbruchsdiebstahl... Das Konto des Suchtändlers...

## Verlosung dritter Klasse. Bei Benutzung von Eisen und Schnellzügen ist der volle tarifmäßige Zuschlag zu zahlen.

Ein Ueberragung in höherer Wagenklasse ist nicht zulässig. Die Karten werden von den Ausgabestellen... Verlosung dritter Klasse...

# Der Meißnerdieb Nickel List

Nick List im 17. Jahrhundert noch der Gasshof "Zum weißen Korb" in Stedten gab

Ein verurteiltes Schicksal erging ihm auf einem Bauernhof... Der Meißnerdieb Nickel List...

Im letzten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts hielt sich hier der Nickel List auf... Im letzten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts...

Die Diebstahlsbeute wurde nicht an jähliche Helfer... Die Diebstahlsbeute wurde nicht an jähliche Helfer...

Nick List wurde hingerichtet... Nick List wurde hingerichtet...

Orten zeilen konnte, wenn Gefahr drohte. Eine ungeschickte Raube wurde für die Sicherheit der... Orten zeilen konnte...

Unter harter Bedrohung brachte man ihn und seine Gefellen von Hof über Götting nach Galle... Unter harter Bedrohung...

## Eine traurige Fahrt...

Ußen. Auf der Landstraße Weiskens-Ußen, kurz vor Ußen, wurde ein Einwohnerraus... Eine traurige Fahrt...

Wohlfahrt. (Kasradiebstahl gefasst) Aus dem Grundstück des Wohlfahrt wurde... Wohlfahrt. (Kasradiebstahl gefasst)...

Ußenberg. (Sommerdasehürst) Bei Ausführung von Dachdeckerarbeiten... Ußenberg. (Sommerdasehürst)...

Ußen. (Ziehung erhält Wasserleitung) Für die in der Anhalter Straße neu... Ußen. (Ziehung erhält Wasserleitung)...

Ußen. (Gepäck Diebstahl) Die Gemeinde Ußen hat eine Straße ein Baum... Ußen. (Gepäck Diebstahl)...

Ußen. (Kasradiebstahl) Der Arbeiter M. B. der die Kreisstraße... Ußen. (Kasradiebstahl)...

Ußen. (Feuer in Bauernhof) Im Hof eines Bauernhauses geriet ein Strohhalm... Ußen. (Feuer in Bauernhof)...

Ußen. (Felddiebstahl) In letzter Zeit nehmen die Felddiebstahl wieder... Ußen. (Felddiebstahl)...

## Inhalts-Gefährtsforcher auf Fahrt

Nach Rumburg und zur Uffnung. Der Anhaltische Gefährtsforcher... Inhalts-Gefährtsforcher auf Fahrt...

Ußen. (Ziehung erhält Wasserleitung) Für die in der Anhalter Straße... Ußen. (Ziehung erhält Wasserleitung)...

Ußen. (Gepäck Diebstahl) Die Gemeinde Ußen hat eine Straße ein Baum... Ußen. (Gepäck Diebstahl)...

Ußen. (Kasradiebstahl) Der Arbeiter M. B. der die Kreisstraße... Ußen. (Kasradiebstahl)...

Ußen. (Feuer in Bauernhof) Im Hof eines Bauernhauses geriet ein Strohhalm... Ußen. (Feuer in Bauernhof)...

Ußen. (Felddiebstahl) In letzter Zeit nehmen die Felddiebstahl wieder... Ußen. (Felddiebstahl)...

Welschliche... Welschliche...

# „Rescript“ des Halberstädter Ritterschaf

„Bieruppe ist weit gesunder wie der Kaffee“ sagte der alte Fritz

Am Jahre 1779 füllte sich die Ritterschaf des Fürstentums Halberstadt... „Rescript“ des Halberstädter Ritterschaf...

Kaffees etwas einschränken, und zu verhindern, daß unter ihren Namen nicht so viel Kaffee... „Bieruppe ist weit gesunder wie der Kaffee“...

Advertisement for Esso featuring a car illustration and the slogan 'Wenn Benzin dann Esso'. Includes text about Esso's quality and availability.

# Enttäuschte Herzen

Menschen, die nicht vergessen konnten

Vom Glauben und von der Liebe weiß man, daß sie vergehen können. Fast jeder Tag bringt uns aus irgendeinem Teil der Welt die Nachricht von einem Ehepaar, das bald ein Mann, bald eine Frau brachte. Vor einigen Wochen wurde in St. in Schweden ein Paar getraut, das — 64 Jahre auf den Hüften der Heimat gewartet hatte. Die Eltern des Brautpaares waren gegen die Verbindung. Die gealterten Kinder hatten jedoch den Eltern zu ihren Begehren keinen Widerstand geleistet.

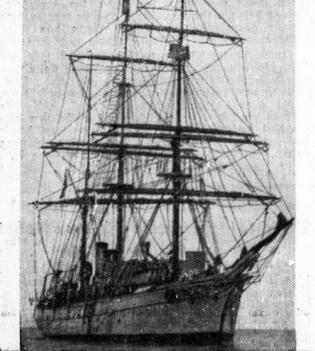
Wünther aber vermag auch das größte Opfer, die größte Entfagung die Anderen nicht zu befehlen, die sich einer Liebe entgegenstellen. Das sind jene Fälle, in denen liebende Menschen nicht vergessen können, für ganzes Leben ihrem großen vergangenen Glück nachzutruhen, immer noch irgendwo aus dem Herzen die Hoffnung haben, daß alles sich zum Guten wenden möge und eines Tages mit dieser Hoffnung im Herzen begraben werden. Gerade die letzten Tage brachten drei berartige Fälle vor das Tribunal und die Richter sahen die Form der Enttäuschung. Die nachfolgenden Geschichten der enttäuschten Herzen dürften besser als langweilige Abhandlungen beweisen, daß es eine Liebe gibt, die nicht stirbt — und sei es die Liebe der enttäuschten Herzen.

### Phyllis sagt ab

Die Verlobung der schönen Phyllis Broughton mit John Hedley war die Londoner Sensation des Jahres 1930. Man erzählt sich, daß an jenem Tage umher junge Engländer das Herz gebrochen sei.

### Zur Todesfahrt der „Pouropou pas“

Das Expeditionsschiff des berühmten französischen Polarforschers Dr. Charcot, „Pouropou pas“, das während eines schweren Unwetters an der isländischen Westküste untergegangen ist. (Bericht S. 3 d. Nr.)



Das Expeditionsschiff des berühmten französischen Polarforschers Dr. Charcot, „Pouropou pas“, das während eines schweren Unwetters an der isländischen Westküste untergegangen ist. (Bericht S. 3 d. Nr.) (Scherl Bilderdienst, M.)

Hedley aber nannte man von jener Stunde an „Hedley im Glück“.

Doch einen Tag vor der bis in die letzten Kleinigkeiten wunderbar vorbereiteten Hochzeit schied Phyllis Broughton an John Hedley ein Telegramm mit folgendem Wortlaut: „Vergeiß mich, aber ich liebe dich nicht, so wie du hoffst oder glaubst mich zu werden!“

John Hedley hatte kein Wort des Vorwurfs für Phyllis Broughton. Er zog sich nur von der Welt zurück. Aber er verließ Phyllis Broughton nicht. Hedley, der erhebt Phyllis Broughton Blumen, Gräußer, Rosenkronen. Und ab und zu lag ein Briefchen dabei. Und darin hand es lesen, daß in der Wilmsholm Street ein Haus darauf wartete, seine Herrin zu empfangen. Jedes Haus hatte seinen Diener. Das ganze Jahr hindurch diesen Wärter den Vor, der zu jenem Haus gehörte, in isolierter Wohnung, bestaunten ihn mit den wundervollen Blumen. Das ganze Haus war so, daß das in dem Haus jedes Augenblick dabei eintreten können. Aber John Hedleys Traum wurde nicht zur Wahrheit.

### Die Einjame von Hedley

Fast auf den gleichen Tag stand in einem großen, stillen Haus in Whitehall Nancy Wharton, die fünfzig Jahre hindurch auf ihren Verlobten gewartet hatte. Von jenem Haus wußte man in Weiden nur, daß in einem Mann jenes Gebäude betreten durfte. Nicht einmal ein Briefchen, ein Heftchen, ein Bildmännchen durfte in das Haus Nancy Wharton, deren Name in großen Buchstaben auf einem Messingtafel an der Tür stand, hatte man nie gesehen. Sie lebte hinter dicken Vorhängen ein einsames Dasein, das nur einmal im Jahr einen Besuch hatte, an jenem Tag, an dem ihr Hochzeitstag sich löste.

Vor 50 Jahren war Nancy Wharton darauf gerichtet, den jungen und schönen Fred Wortimer zu heiraten. Man hatte sie gewarnt vor Wortimer, weil auch die besten Männer über diesen schlauen jungen Mann nicht in Erfahrung bringen konnten. Am Hochzeitstag war Fred Wortimer verschwunden. Jedemal an diesem Hochzeitstag mußte die Witwe für 15 Jahre warten. Für 15 Jahre wurde das Licht angezündet. Und doch wußte die Witwe, wußte die Dame, wußte sich Nancy Wharton, daß kein Mensch erscheinen würde.

Am die Wolltag wurde endlich Nancy Wharton von ihrem Verlobten, im langen Brautkleide, die

naß in dem feilich hergerichteten Speisesaal Platz. Ihr gegenüber an der Tafel stand auf einem Stuhl ein großes Delgemälde — das Bild Fred Wortimers. Sie trank sich selbst zu. Sie dankte für die Glückwünsche, die man ihr darbrachte. Und wenn das Gemälde zu Ende war, dann ging sie in das Brautkleid, das seit damals nur an diesem Tage betreten wurde. Sie schloß sich hier ein und las die Verlobungsbriefe, die ihr einst Fred Wortimer geschrieben hatte.

In diesen Tagen nun lächelte sich zum 50. Male die Erinnerung an die große Enttäuschung im Leben der Nancy Wharton. Wieder hatte sich Wharton für 15 Jahre warten lassen. Wieder stand auf dem Stuhl ihr gegenüber das Delgemälde des Fred Wortimer. Doch als die Gerichte für die 15 Jahre aufgetragen werden sollten, fand man Nancy Wharton mit leicht vornübergebeugtem Kopf auf ihrem Platz. Nancy Wharton war tot.

### „Nicht ansprechen“

Vor kurzem hörte man von einer angelegten Versteigerung in London Welt. Dabei kamen Möbel zum Verkauf, die seit mehreren Jahrzehnten in einem großen, nur von Dienern bewohnten Haus in Padway eingekauft gehalten hatten. Das Haus hatte einem Lord gehört, der nur jede Woche einmal nachhause, ob es den Regen auch gut war.

Man hielt den Lord einfach für einen verführten Sonderling. Inzwischen haben die Anwesenenden aus seinen hinterlassenen Papieren jedoch ermittelt können, daß auch hier eine alte Verlobungsbriefe im Hintergrund stand. Der Lord hatte ein junges Mädchen verlobt. Er hatte für sie — mit Sündhaft auf die bevorstehende Hochzeit — jenes Haus eingerichtet. Dann aber hatte er von einer Krankheit des Mädchens erfuhr und sich nicht einmal mehr die Mühe gemacht, jene schon zu das Haus gebrachten Möbel anzuspähen. Wenn er sie

hast hat, haben die seine Aussicht, wieder gehen zu werden. Es traut sich nun, man es diesen Beruf nicht schon längst gegeben hat. Schließlich ist ein Nischelocher seinen Diensten ebenso angetan wie der Hund- und Katzenfreund. Es muß eine Dual für ihn sein, mitanzusehen, wie der frische Fisch zerlegt wird und schließlich, um sich dann, ohne daß der Manntrübseliger ihm helfen kann, tot auf die Seite zu legen.

### Ein Zanfender läßt seinem Besitzer nach

In England ist es Sitte, daß man auf Geldsachen mit höherem Wert eigenen Namen schreibt. Man kann nie wissen, was einmal geschieht, wenn man den Zehner aus der Hand gegeben hat, zum Beispiel zum Wecheln. Ein solch bester Fall ist fürzlich einem Herrn Smith aus Plymouth passiert, der sich eines Morgens in Bristol zum Bahnhof begab, um nach London zu fahren. Der Mann am Bahnkontrollierposten konnte einen 20-Pfund-Schein nicht wecheln und hat Herrn Smith, die Karte im Zuge zu kaufen. Aber auch der Kontrollierposten hatte nicht genügend Kleingeld bei sich, und als auch die Fahrgäste in diesem Zuge nicht wecheln konnten, schickte er Herrn Smith vor, den Schein in Wecheln, der der Zug fuhr, zu wecheln und dem Fahrkart den Rest des Geldes zu bringen. Herr Smith ging ohne Bedenken auf diesen Vorstoß ein. In Reading kam die Züge. Aber man war der Fahrkart verfahren, schickte er Herrn Smith vor, den Schein in Wecheln, den ganzen Zug ab — Herr Smith war nicht aufzufinden, und es blieb nichts anderes übrig, als den Fall der Eisenbahnpolizei vorzutragen. Es war nicht ganz leicht, den Schein wiederzubeschaffen, aber mit Hilfe der Bank von England gelang es doch. Auf diesem Schein nun stand mehrere Namen verzeichnet, alle früheren Besitzer hatten sich eingetragen, um sich vor Verlust zu schützen. In Plymouth mußte der Schein nach den Anforderungen zum letztenmal seinen Herrn gewechselt haben, und der letzte Eigentümer war eben der Herr, der von Bristol nach London gefahren war. Er war im Zuge ohnmächtig geworden, man hatte ihn herausgetragen und ihn in ein Hospital gebracht, wo er am nächsten Morgen starb. Man hat ihm danach sein Geld aus Krankenfeind bracht, das er schon verloren gegeben hatte. Und die englische Defensivkraft freut sich ebenfalls, denn solche Ordnung in Geldgeschäften ist wirklich vorbildlich.

### Den Hissen wird der Puls gestülft

In New York ist es unangenehmlich Mode, ein Aquarium zu halten. Man überbietet sich gegenseitig in Kunst und farbenem Wasser seiner Fischlinge, und jeder Versuch muß natürlich mal, die er an die Wasserwelt geführt wird, den Wasserhüter mit seinen fließentragenden und fischschonenden Bewohnern beschäftigen. Im Anblick an diesen neuen Spielern der New Yorker haben sich selbstverständlich eine ganze Reihe neuer Berufe herausgebildet. Unter anderem hat eine Mrs. J. M. Mellen, die bislang in New Yorker Manufaktur als Hausfrau angestellt war, dem Zuge der Zeit folgend sich als Fischärztin etabliert. Ihre Sprechstunde ist stets überfüllt, die Fische und Fischlinge, die Mrs. Mellen in Händen ge-

## Eröffnung der Straßenbau-Ausstellung in München



Staatsminister Wagner und Generalinspektor Dr. Ing. Todt bei der Besichtigung einer Straßenbaumaschine (Weilbild, M.)

### „La Martinrière“

fährt nicht mehr ...

Das Sterben des Banos offiziell — Keine Straflinge mehr zur Zeitstrafe

Aus den Gerüchten, aus den theoretischen Erörterungen, aus den Projekten und Studien ist Wirklichkeit geworden: Das Kolonialministerium hat sich mit dem Justizministerium so weit geeinigt, daß die Strafkolonie Französisch-Guayana in weitem Maße bald nicht mehr bestehen dürfte. Das Sterben des Banos ist offiziell für sofort beschlossen. Aber aus rein rechtlichen und juristischen Gründen müßte man für die Auflösung der Strafkolonie eine Form, die möglichst wenig Reaktionen aus den Straflingen herbeiführt, Man läßt Französisch-Guayana einfach auflösen.

### Kommunion mit allen Soldaten

Anmuthlich der nächsten Wochen wird eine Kommission nach Guayana reisen, die mit allen Straflingen, mit den Justizministern und des Kolonialministeriums ausgestattet ist. Diese Kommission soll sechs Monate auf der Strafkolonie verbleiben und bis dahin alle Schritte in die Wege geleitet haben, die für das endgültige Verschwinden von Guayana notwendig sind. Strafen gewisser Verbrechen werden verfürst oder umgewandelt. Die lebenslänglichen Verurtheilungen anderer Straflinge werden in eine Juugangsanstalt für einen sehr entlegenen Teil von Französisch-Guayana überführt.

### Am jeden Fall — seine Reuen mehr

Ein Wenig heißt jedenfalls feil: „La Martinrière“, das berühmte und berühmte Gefängnis, mit dem die Justizbehörden nach Guayana überführt werden, wird St. Martin de nicht mehr verlassen. Kein neuer Guayana-Strafling wird an jener Stelle des Gefängnisses „angeordnet“ werden. Das heißt man für den nächsten Teil von Guayana aus Zehnen zu bringen, nachdem Jahrzehnte hindurch eine halbe Welt gegen die Anstaltsverwaltung gekämpft, die Frankreich damit auf sich lud, daß es unter all unangenehmen Verhältnissen, Straflinge in die Trapsen schickte.

### Die Schwankungen des Eiffelturms

Bemerkenswerthe Beobachtungen hat man am Eiffelturm in Paris gemacht. Durch wissenschaftliche Messungen stellte man nämlich fest, daß die Sonnenstrahlung einen außerordentlich starken Einfluß auf die Metallkonstruktion des Turmes ausübt, die zu starken, das den 300 Meter hohen Turm umfalten. Da die Sonne das Metall erwärmt, neigt sich die Turmspitze erheblich nach der Strahlung abgewandten Seite. Am Morgen macht die Neigung 150 Millimeter nach Westen aus, was sich daraus erklärt, daß die wärmenden Strahlen auf das während der Nacht völlig erhaltene Metall auftrifft. Gegen Mittag wandert dann die Spitze im Verlauf des Vormittags nach Norden, so daß sie, wie es heißt, um die Mittagzeit 100 Millimeter weiter nördlich steht, gemeinsam am Abend neigt sie sich nach Osten, wobei die Abweichung nur noch 70 Millimeter beträgt. Erst im Laufe der Nacht das Metall ab, so leidet der Turm auch in seine ursprüngliche Stellung zurück.

### Reine Frauen kochen besser?

Eine nicht unerhebliche Anzahl von Frauen wird dem französischen Anwalt Dr. Moreau sehr höflich, denn er hat erklärt, daß die feinen Tamen die besten Hausfrauen seien. Seine Bemerkungen sind allerdings irreführend. Dr. Moreau, der ein Spezialist für Geschlechtsfragen ist, hat ein umfangreiches Material zur Verfügung gehabt, um zu seinem überaus wichtigen Ergebnis zu kommen. Wie 300 Ehepaare in einer großen Stadt in Frankreich untersucht hat er die Größe der Eheküchen miteinander verglichen und dabei festgestellt, daß es sich meistens um große, schlanke Frauen handelt. Das erklärt in der Regel, was alle seine Meinungen in seinem eigenen Zusammenhange mit der Größe der weiblichen Partner haben. Wenn man es sich recht überlegt, wird an der Geschlechtsfrage der männliche Tisch lieber ebenerfüllt sein haben. Wahrscheinlich haben sich die Männer in der Regel von den Frauen, meistlich der Gehalt ihrer Herabnahme betenden lassen, daß sie nicht danach trachten, ob sie beide auch sonst zusammenpassen ...

## Einzug der nationalen Truppen in San Sebastian



Panzerautos der Nationalen Truppen werden von der Bevölkerung San Sebastians begrüßt. (Pressephoto)